Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 32 (1956-1957)

Heft: 7

Rubrik: Die Seiten des SUOV

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

DIE SEITEN DES SUOV

MITTEILUNGEN DES ZENTRALVORSTANDES UND DESSEN KOMMISSIONEN, DER UNTERVERBÄNDE UND SEKTIONEN DES SCHWEIZERISCHEN UNTEROFFIZIERSVERBANDES

Nr. 7 — 15. Dezember 1956

Hilfsaktion für Ungarn. Auf dem Zirkularwege wurden unsere Unterverbände, Sektionen und Ehrenmitglieder über die vom Zentralvorstand eingeleitete Geldsammlung zugunsten des unglücklichen ungarischen Volkes orientiert. Wenn auch der todesmutige Einsatz der ungarischen Patrioten noch nicht zum erstrebten Ziele: menschenwürdiges Dasein, staatliche Freiheit und Unabhängigkeit, geführt hat, so soll das unserem Helferwillen keinerlei Abbruch tun. Das gesammelte Geld wird der Unterstützung der über 100 000 Flüchtlinge dienen.

Unsere Sammelaktion für Ungarn hat Ende November bereits den erfreulichen Betrag von Fr. 1079.— erreicht. Wir danken den Spendern, und wir hoffen, daß sich ihnen noch viele beigesellen werden. Unsere Sammlung geht weiter!

Arbeitsprogramm und Wettkampfreglemente. Die DV 1956 hat dem vom Zentralvorstand vorgelegten Arbeitsprogramm 1957 bis 1961 und den Wettkampfreglementen für die Disziplinen des Zentralprogramms die Genehmigung erteilt. Dieses Arbeitsprogramm mit den Wettkampfreglementen ist in einer Broschüre zusammengefaßt worden, die auch die «Allgemeinen Richtlinien für die Durchführung des Regionalprogramms» enthält. Die Broschüre ist den Sektionen in je drei Exemplaren zugestellt worden. Zusätzliche Exemplare können beim Zentralsekretariat zum Preise von Fr. 1.80 bezogen werden.

Wettkampftermine. Die Termine für die Durchführung der Disziplinen des Zentralprogramms wurden wie folgt festgelegt:

— Felddienstübungen, ganze Periode vom 1. 11. 1956 bis 31. 3. 1961;
— Übungen am Sandkasten, erster Jahreswettkampf, vom 1. 11. 1956 bis 31. 3. 1957;
— Panzerabwehr, erster Jahreswettkampf (Rak.Rohr-Schießen), vom 1. 4. bis 20. 10. 1957.

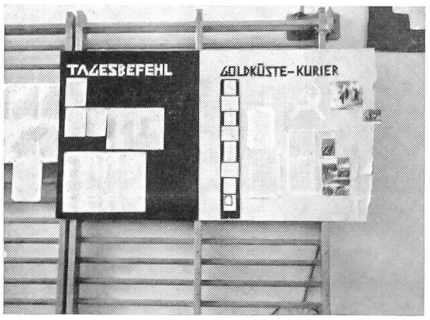
Die Wettkampftermine für die Felddienstübungen und Übungen am Sandkasten sind also bereits in Kraft. Die Sektionen sollten im Besitze der Anmeldeformulare für beide Disziplinen sein, andernfalls können diese beim Disziplinchef, Four. Franz Barmettler, Einsiedeln, angefordert werden.

Jahreswettkämpfe am Sandkasten. Für die vier Jahreswettkämpfe stehen fünf Winterperioden (1956—57, 1957—58, 1958—59, 1959—60, 1960—61) zur Verfügung. Sektionen, die den ersten Jahreswettkampf nicht schon im bevorstehenden Winter durchführen, haben also dennoch die Möglichkeit, die im Arbeitsprogramm festgelegte Anzahl Wettkämpfe bis zum Schluß der Periode zu erfüllen.

Haltung, Geist, Disziplin — alle diese Unwägbarkeiten, die den Unterschied zwischen einer standhaften und einer sich auflösenden Einheit ausmachen, werden in Zukunft viel schwerer aufrechtzuerhalten sein. Hierfür zu sorgen ist Sache der Unteroffiziere an und hinter der Front. Für den Unteroffizier verdichten sich die Zukunftsaussichten jedenfalls zu vermehrter Arbeit und erhöhter Verantwortung.

Rak.Rohr-Schießen. Gemäß Art. 3 des Wettkampfreglementes für die Panzerabwehr wird 1957 ein Schießen mit dem Rak.Rohr durchgeführt. Das bezügliche Wettkampfprogramm wird den Sektionen im Frühjahr 1957 mitsamt den Anmeldeformularen zugestellt.

Regionalprogramm. Die «Allgemeinen Richtlinien für die Durchführung der periodischen Wettkämpfe» sind bei den Disziplinen des Regionalprogramms zu berücksichtigen. Abweichungen sind gestattet, sie müssen dem Präsidenten der TK jedoch zur Genehmigung unterbreitet werden. — Sämtliche Disziplinen des Regionalprogramms müssen bis 31. 3. 1961 absolviert sein. Für die Wettkämpfe des Regionalprogramms werden vom ZV keine speziellen Anmeldeformulare, Standblätter, Berichtsformulare usw. abgegeben. Es ist dies Sache der Unterverbände. Vom Zentralsekretariat werden lediglich die zur Geltendmachung der Rückvergütungen notwendigen Teilnehmerlisten verabfolgt.



Unsere Zeitung im WK. Fourier Martin Rüde, Mitglied der PPK, hat in dem von ihm geleisteten WK eine Wandzeitung gemacht und dafür auch den «Schweizer Soldat» verwendet. Wie unser Bild zeigt, ist ihm diese Wandzeitung sehr gut gelungen. Kamerad Rüde berichtete, das Interesse der Wehrmänner an dieser Wandzeitung sei ausgezeichnet gewesen. Wir empfehlen unseren Werbechefs, in ihren Einheiten ähnliches zu versuchen und sich dafür der Unterstützung ihrer Kommandanten zu versichern.

Diskussion im Kameradenkreise. Zur Resolution des Zentralvorstandes der Schweiz. Offiziersgesellschaft vom 17. November 1956, die sich mit den Folgerungen aus dem Weltgeschehen befaßt und als Kernstück die beschleunigte Erhöhung der Zahl unserer Panzer, die Ausrüstung unserer Infanterie mit gepanzerten Transportmitteln und eine Verstärkung unserer Flugwaffe fordert, sind uns einige Zuschriften von Kameraden zugekommen. In diesen wird vor allem ausgeführt, daß die Vermehrung panzerbrechender Waffen, namentlich auch solcher auf weite Distanzen, die Einführung des Sturmgewehres u. a. vordringlicher sei als die Vollmotorisierung der Infanterie. Wir halten dafür, daß diese Fragen in Kameradenkreisen ernsthaft diskutiert werden sollen und sind gerne bereit, allfällig uns zukommende Meinungsäußerungen zu veröffentlichen.

Der Einheitskommandant soll gelegentlich während der Arbeitszeit vor und mit der Truppe Fragen allgemeiner Natur, die in einem gewissen Zeitpunkt besondere Bedeutung haben und welche die Truppe geistig beschäftigen, besprechen. DR Ziff. 48

Stellung nehmen! Es ist Pflicht der Unteroffiziere, zu den aktuellen militärpolitischen Fragen, zum Problem der Bewaffnung unserer Armee, Kadernachwuchs, Kriegführung des Kleinstaates u. a. Stellung zu nehmen. Wir machen in diesem Zusammenhange auf den interessanten Vorschlag unseres Kameraden Kpl. Eich in der Rubrik «Du hast das Wort» aufmerksam, der eine eingehende Besprechung verdient. Die Wintermonate bieten mannigfache Gelegenheit zu solchen Aussprachen.

Zusammenarbeit OG—UOV. Wir verweisen auf die seinerzeitigen Rundschreiben des ZV über eine intensivere Zusammenarbeit zwischen den Sektionen der SOG und des SUOV. Es ist notwendig, daß — wo das noch nicht geschehen ist — die Grundlagen für ein solches Zusammenwirken nun gelegt werden. *H.*

Neues aus fremden Armeen

Amerikanische Marinekreise berichten über das enorme Ansteigen der Fabrikation russischer Raketengeschosse. Diese Kreise geben zu, daß die Rote Marine über sogenannte «Fernlenkkörper» verfügt, die von einem Unterseeboot abgefeuert werden können, das auf 70 bis 80 m Tiefe getaucht ist. Der Generalingenieur Jakowlew, Leiter des Moskauer Raketen- und V-Waffen-Instituts, kündigte jetzt eine ferngelenkte Flabrakete an, die in der Lage sein soll, Überschallbomber auch in größeren Flughöhen zu treffen. Die Rakete trägt die Bezeichnung «Gerät 103». Die amerikanischen Experten bestätigen, daß es sich bei den meisten dieser Raketen um V-Waffen deutschen Ursprungs handelt, die von den Russen weiterentwickelt worden sind.

*

In deutsch-englischer Zusammenarbeit sollen Atomgewehre und Atomartillerie entwickelt und später hergestellt werden. Deutsche Forscher sollen erhebliche Verbesserungen erarbeitet haben.

*

Als geradezu gigantisch bezeichneten zuständige alliierte Stellen in der Bundesrepublik die Waffenansammlungen der Sowjets in Polen, Bulgarien, Rumänien und Albanien, während aus Ungarn keine zuverlässigen Zahlen vorliegen. Es handelt sich zumeist um große Schiffstransporte, die über das Schwarze Meer vorgenommen werden, die Artilleriematerial aller Kaliber umfassen. Panzer werden durch die Luft und mit eigener Kraft über den Boden transportiert. Dabei setzen die Sowjets erstmals eine Art «fliegender Möbelwagen» ein. *UCP.*

Bei den Veteranen des Unteroffiziersvereins der Stadt Bern

Die Übertragung des *Vorortes der Schweizerischen Veteranenvereinigung* an die Veteranen des Unteroffiziersvereins der Stadt Bern gab Anlaß zu einer außerordentlichen Hauptversammlung im «Bürgerhaus», um den Vorstand zu wählen. Dieser setzt sich wie folgt zusammen:

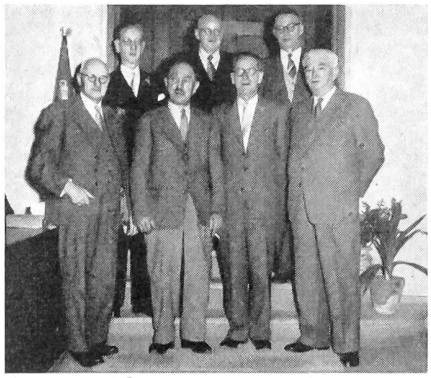
Obmann: Fw. Marty Josef; Vizeobmann und Standartenträger: Fw. Dier Hermann; Sekretär: Fw. Iseli Hans; Kassier: Wm. Martz Albert; Mitgliederkontrolle: Four. Richli Alex; Beisitzer: Oberstlt. Erpf Otto und Four. Häubi Hermann.

Die Versammlung beschloß, die Schweizerische Veteranentagung im Jahre 1957 in Bern durchzuführen, um so die Bande der Freundschaft mit den UOV-Veteranen aus der ganzen Schweiz erneuern und festigen zu können.

Die außerordentliche Zusammenkunft gab aber auch gleichzeitig Gelegenheit, Rückblick auf das 20jährige Bestehen der UOV-Veteranenvereinigung Bern zu halten. Im Jahre 1936 schlossen sich die Angehörigen der «Alten Garde» des Unteroffiziersvereins der Stadt Bern zur Veteranenvereinigung zusammen. Die Vereinigung bezweckt die Pflege und Förderung treuer Kameradschaft und der vaterländischen Gesinnung unter sich und im zivilen Leben, den Unteroffiziersverein der Stadt Bern in seinen Bestrebungen zu unterstützen und ihm mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Ein kurzer Überblick über die Tätigkeit in den vergangenen zwanzig Jahren bewies, daß die Veteranenvereinigung ihre Pflichten den Satzungen getreu vorbildlich erfüllt hat. Besonders herzlichen Dank und Willkomm entbot die Versammlung dem seinerzeitigen Gründungsvorstand, Adj.Uof. Nilli Fritz, Fw. Stucki Fritz und Wm. Martz Albert, sowie allen Kameraden, die sich für die Förderung und Aufwärtsbewegung der Veteranenvereinigung, die heute 130 Mitglieder zählt, einsetzten. Bei der Totenehrung gedachten die Veteranen der seit der Gründung der Vereinigung verstorbenen Mitglieder.

Nach Vorführung des Filmes «Wehrhaft und frei», Musikvorträgen und Darbietungen des UOV-Chörli wies der Obmann auf die gegenwärtige weltpolitische Lage hin, die auch für die Veteranen trotz dem vorgerückten Alter Mahnung und Verpflichtung sei, nicht nachzulassen im Wehrwillen und in der Bereitschaft zum Opfer für die Freiheit und Unabhängigkeit des Vaterlandes.

Nach einigen Stunden frohen Zusammenseins konnte Fw. Iseli Hans, der die Verhandlungen souverän leitete, die Tagung schließen. *ke.*



Der Vorstand des Vorortes der Schweizerischen Veteranenvereinigung des SUOV. Hintere Reihe v. l. n. r.: Fw. Iseli Hans, Sekretär; Fw. Marti Josef, Obmann; Fw. Dier Hermann, Vizeobmann und Standartenträger. Vordere Reihe v. l. n. r.: Wm. Martz Albert, Kassier; Four. Richli Alex, Mitgliederkontrolle; Four. Häubi Hermann und Oberstlt. Erpf Otto, Beisitzer.
(Photo Lüthi, Bern.)

Der bewaffnete Friede

(Schluß von Seite 145)

Durch die Einquartierung der Einheiten im Grenzraum, wo Alarmquartiere in den Dörfern bezogen wurden, kam es erstmals auch zu einem engen Kontakt zwischen Armee und Bevölkerung, die sich in ihrem Schutze geborgen fühlte. Der rasche und reibungslose Aufmarsch des Bundesheeres an der Grenze und die klaren, unmißverständlichen Weisungen der Bundesregierung, das Feuer auf jedermann zu eröffnen, der bewaffnet über die Grenze dringt, selbst wenn es klar erkannte sowjetische Einheiten sind, hat großen Eindruck hinterlassen und dem jungen Bundesheer Respekt verschafft. Die aus dem Osten anrollende Sowjetarmee hat sich befleißigt, die österreichische Neutralität zu respektieren. Sie ist mit ihren Panzern und schweren Waffen etwa 10 km vor der Grenze stehengeblieben, die lediglich durch einen Schleier sowjetischer Patrouillen überwacht wird. Daß die Grenzwachen ihren Auftrag kannten, beweist die Erschießung eines Sowjetsoldaten, der in Verfolgung von Flüchtlingen die Grenze mit einer Patrouille gröblich verletzte.

In einem Gespräch mit dem Berichterstatter hat der Bundesminister für Landesverteidigung, Ferdinand Graf, den unabdingbar strikten Willen zur bewaffneten Neutralität Österreichs noch unterstrichen, das, immer das Beste hoffend, alle Vorkehren traf, um auch für das Schlimmste gerüstet zu sein. Der Protest, den Bundeskanzler Raab gegenüber dem Sowjetbotschafter in Wien infolge der Grenzverletzung durch eine Patrouille der Sowjetarmee anbrachte, ließ an unerschrockener Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig.

Die österreichische Armee hat in diesen hektischen Tagen eine sehr schwere Aufgabe in bestmöglicher Weise gelöst. Sie ist vor dieser Aufgabe auch dann nicht zurückgewichen, als sie einsehen mußte, daß sie mit ihren heute noch schwachen Kräften ein Weiterrollen der russischen Panzer in Richtung Wien nicht hätte verhindern können. Das Bundesheer war aber kampfbereit und wird es auch in Zukunft bleiben. Die jungen Soldaten wußten, daß dieser Widerstand niemals hoffnungslos sein kann, wie auch die heroischen Freiheitskämpfer aus der Blüte der ungarischen Jugend nicht umsonst gefallen sind; der Weltkommunismus hat eine Schlacht verloren.

Im österreichischen Bundesministerium sind heute auch alle Maßnahmen ergriffen worden, um auch die Belange der geistigen Landesverteidigung nicht zu vernachlässigen, deren Bedeutung für die Armee eines neutralen Staates entscheidend ist und die militärische Landesverteidigung zu ergänzen hat. Wir werden darauf später eingehender zurückkommen. Die Ereignisse haben dazu geführt, daß nun auch Österreich daran geht, seinen Zivilschutz auszubauen. *Tolk.*

TAGWACHT und ZAPFENSTREICH

Wenn menschliche Gefühle rosten,
Wie notabene jetzt im Osten,
Da merken alle Hirtenknaben,
Warum wir die Soldaten haben!

Terminkalender

1957

Januar

19./20.	Schwarzsee: Winter-Mehrkampf-Turnier (SIMM).
20. evtl.	Läufelfingen, Langenbruck oder
27.	Wasserfalle-Vogelberg: 7. Militär-Skiwettkämpfe des UOV Baselland. Skiwettkämpfe des Inf.Rgt. 21.
26./27.	Oberiberg: Winter-Mehrkampf-Turnier.
27. evtl.	Hinwil: 13. Militär-Skihindernislauf des KUOV
3. Febr.	Zürich-Schaffhausen.

Februar

1.—3.	Grindelwald: Schweiz. Meisterschaften im Militär. Winter-Mehrkampf (SIMM).
4.—23.	Lenk i.S.: Winter-Gebirgs-WK der 4. Division.
6.—9.	Lenk i.S.: Freiw.Skipatrouillenkurs der 4. Division und der Gz.Br. 4.
10.	Lenk i.S.: Winter-Mannschaftswettkämpfe der 4. Division.
23./24.	Bellinzona: Staffetta del Gesero 9. Divisione.
28.	Andermatt: Internationaler Ski-Einzelwettkampf.

März

2./3.	Andermatt: Winter-Armeemeisterschaften.
3.	Andermatt: Internat. Skipatrouillenlauf.
10.	Lichtensteig: 16. Toggenburger Militärstafettenlauf.
31.	Le Locle: Course militaire commémorative Le Locle—La Chaux-de-Fonds—Neuchâtel.

April

28.	Wiedlisbach: Hans-Roth-Waffenlauf.